

1. Lebenslauf

Name, Vorname: KIM, D.
Staatsangehörigkeit: Republik Korea



Bildungsweg

- Seit 09/2016 Studiengang Sprachgestaltung *antwort* der Anthroposophischen Akademie für Therapie und Kunst (Dornach, CH)
- 04/2014 – 06/2016 Anthroposophisches Studien in English am Goetheanum (Dornach, CH)
- 09/2013 – 04/2014 Rudolf Steiner College (Fair Oaks, CA, U.S.)
 - Grundung Kurs in Anthroposophie
- 03/2004 – 06/2006 YONSEI Universität (Seoul, KOR)
 - Magister Pädagogik (25.Aug.,2006)
- 03/1989 – 02/1993 EWHA Frauen-Universität (Seoul, KOR)
 - BA in Soziologie (22.Feb., 1993)

Berufspraxis

- 2009 – 2012 Klassen-Lehrerin, Gurmsan Waldorf Schule (Guangmyoung-si, KOR)
- 2003 – 2006 Klassen-Lehrerin, Nanna Schule (Seoul, KOR)
- 1994 – 2000 Rundfunkschreiberin(Scriptwriter for broadcasting) (Seoul, KOR)

2. Motivation des Studiums

Ich hatte als Rundfunkschreiberin gearbeitet. Die Hauptarbeit war, einen Sendebericht zu schreiben, der mit den Fernsehbildern korrespondierte. Der Bericht enthielt Informationen über ein Video und drückte manchmal Gefühle aus, die das Video nicht zeigte. Mein Schreiben wurde durch die Stimme des Reporters vermittelt. Aber die Zuschauer verstanden mehr die Bedeutung und Idee des Themas, als dass sie das WIE der Sprache wahrnahmen, weil mein Schreiben dazu diente, ein Bild zu unterstützen.

Dann bekam ich die Chance, Kräfte und Qualitäten der Sprache zu erleben, die Lautwirksamkeit der Sprache zu entdecken: Unsere Dozentin für Sprachgestaltung im englischen Anthroposophischen Studienjahr am Goetheanum. Sie rezitierte ein Gedicht und erzählte ein Märchen. Sie schuf vor uns das Brot und charakterisierte das elementare Wesen, indem sie nur die Laute der Sprache benutzte. Ich konnte die lebendige Kraft der Sprache spüren. Die Sprache, die aus ihrem Mund kam, war keine intellektuelle, seelenlose und trockene, sondern eine plastische und musikalische. Es war eine ganz andere Ebene der Sprache. Da begann ich mich zu interessieren, wie man seine Seele mit den Lauten der Sprache verbindet und wie man den Geist der Sprache zurückgewinnen kann. Das führte mich dazu, Sprachgestaltung zu studieren, eine neue, ganz junge Kunstform.

Jetzt bin ich im letzten Jahr meiner Ausbildung. Nach Abschluss meiner Ausbildung möchte ich in Südkorea als Pionierin der Sprachgestaltung arbeiten. Meine Ausbildung führt dazu, dass ich die koreanische Sprache neu entdecke. Der koreanische Buchstabe ist aus einem im 15. Jahrhundert erfundenen Alphabet. Er ist sehr geistig. Der Hintergrundgedanke, um einen Buchstaben zu schaffen, ist kosmologisch und spirituell. Ich möchte den Sprachgestaltungsimpuls nach Korea bringen. Auch möchte ich die Spiritualität der koreanischen Sprache wiedergewinnen und sie künstlerisch in der Sprachgestaltung umsetzen.

Für eine finanzielle Unterstützung in meinem Abschlussjahr wäre ich Ihnen sehr, sehr dankbar!